

Information vom 1.1.09 an die FAMH-Mitglieder

Revision der Analyenliste: Aussprache mit Bundespräsident P. Couchepin

Standortbestimmung per Ende Jahr 2008 und beste Wünsche für den Jahresbeginn 2009

Liebe FAMH-Mitglieder

Im Oktober und November konnte der direkte und konstruktive Kontakt zwischen der FAMH und den für die Revision der Analysenliste verantwortlichen Personen im BAG erfreulicherweise wieder intensiviert werden. Dank profunden vorbereitenden Arbeiten konnten im Vorfeld der EAMGK-Sitzung vom 25. November 2008 diverse konkrete Korrekturen (Tarifniveau, Struktur, Positionen) an der Gammaversion 03 durchgeführt werden. Dies führte zu substantiellen Verbesserungen in der Gammaversion 03 gegenüber der Betaversion/ Gammaversion 02. Die an der EAMGK-Sitzung präsentierte Gammaversion 03 zeigte jedoch noch immer fehlerhafte Positionen und vor allen ein inakzeptabel tiefes Tarifniveau in unseren Simulationen von realen Mengengerüsten verschiedener Labortypen (Spitallabor, Privatlabor, Praxislabor).

Am 1. Dezember hatte eine Delegation der FAMH Gelegenheit, dem Bundespräsidenten P. Couchepin im Beisein der verantwortlichen BAG-Mitarbeiter die Standpunkte und Argumente unseres Verbandes zu präsentieren. In einem ersten Teil haben wir die Gammaversion Stand EAMGK kommentiert:

- Hochrechnungen an echten Mengengerüsten verschiedener Labortypen zeigen ein unrealistisch tiefes und nicht akzeptables Tarifniveau und noch immer fehlerhafte Positionen.
- Ein solches Tarifniveau hat fatale Folgen für alle Labortypen, ganz speziell für kleinere Spitallaboratorien, die durch die unverhältnismässig tiefen Tarife in Kapitel 1 extrem hart getroffen würden.
- Ein solches Tarifniveau gefährdet grundsätzlich die gute Laborversorgung in der Schweiz.
- Gründe für die Fehlentwicklung:
 - Heranziehen falscher Benchmarks mit Berücksichtigung deutscher Tarife, obschon die Versorgungsstruktur und die Volumina absolut nicht vergleichbar sind.
 - Der massgebliche deutsche Laborexperte ist mit den Verhältnissen in der Schweiz nicht vertraut und stützt sich ausschliesslich auf deutsche Erfahrungen.
 - Die bewährte, schweizerische Versorgungsrealität mit einer dezentralen Laborversorgung wird nicht berücksichtigt.
 - Die Hochrechnungen des BAG basieren auf den bruchstückhaften und falschen santésuisse-Statistiken.

Der Bundespräsident wurde in einem zweiten Gesprächsteil mit einigen zentralen Fakten vertraut gemacht. Dies waren unter anderen:

- Die moderaten Gesamtkosten für Laboranalytik in der Schweiz im europäischen Vergleich.
- Der diagnostische Wert der Laboranalytik, insbesondere bei dezentraler Versorgung.
- Der Einfluss der Serienlänge auf die Gestehungskosten (Unzulässigkeit des Vergleichs mit Deutschland!).
- Die Auswirkungen einer weiteren drastischen Tarifsenkung mit Gefährdung der dezentralen Versorgungssituation in der Schweiz.

Abschliessend hat die FAMH folgende Forderungen gestellt:

- Das Tarifniveau muss generell angehoben werden.
- Die unverhältnismässig tiefen Tarife in Kapitel 1 (automatisierbare Analytik) müssen auf ein realistisches und den Volumina (Serienlänge) entsprechendes Niveau angehoben werden!
- Auf Grund der klaren Trennung zwischen Produktionskosten und Overhead muss die Auftragspauschale auf den errechneten, fairen Wert von mindestens Fr. 24.- bis Fr. 26.- angehoben werden.

- Die Einführung des neuen Tarifs sollte in Etappen erfolgen.
- Es muss eine Vorlaufzeit von mindestens 6 Monaten zwischen der Publikation und der Einführung gegeben sein, damit z.B. die Informatikanpassungen (7-stellige Positionsnummern) realisiert werden kann.

Die FAMH ist überzeugt, die Interessen aller ihrer Mitglieder vollumfänglich und gut vertreten zu haben. Insgesamt konnten die Argumente in Ruhe vorgetragen und erläutert werden. Der Bundespräsident war gut auf das Thema vorbereitet, und das Gesprächsklima war äusserst konstruktiv und geprägt von gegenseitigem Respekt. Als Vertrauensbasis wurde seitens des BAG und des Bundespräsidenten die konstruktive und korrekte Zusammenarbeit mit der FAMH lobend erwähnt. Das Beisein der verantwortlichen Mitarbeiter des BAG war hilfreich, da gewisse Punkte fachlich vertieft werden konnten. Es ergaben sich gute Diskussionen und wir haben den Eindruck gewonnen, dass die Argumente der FAMH ernst genommen wurden. Entsprechend geht die FAMH davon aus, dass die Forderungen in der finalen Version der Analysenliste berücksichtigt werden.

Diese finale Version ist nun in der Ämterkonsultation. Sie steht der FAMH nicht zur Verfügung und konnte vorgängig entsprechend nicht geprüft werden.

Den Gesprächen haben wir entnommen, dass eine Einführung der neuen Analysenliste nicht vor Mitte 2009 geplant ist.

Wir warten nun alle mit grösstem Interesse auf die Publizierung der finalen Version der neuen Analysenliste nach der Ämterkonsultation. Weitergehende Massnahmen und politischer Aktivismus sind nach Ansicht der FAMH vorerst nicht angebracht und könnten dem Gesamtinteresse schaden.

Selbstverständlich werden wir Euch auf dem Laufenden halten, sobald sich neue Fakten ergeben.

'Es guets Neus' und beste Grüsse

Ihr Vorstand FAMH

1.1.09